

Ventilation, Förderung, Wasserhebung, Kreisfäge und Kohlenwäsche mit 301 Pferdekräften. Mit der Kohle wird auch der feuerfeste Siegendthon gewonnen, welcher theils roh, theils geschlemmt sowohl an die eigenen Werke als an fremde abgegeben wird und von dem 1879 6210 Meter-Centner Rohthon (1924 Meter-Centner geschlemmt), 1886 4052 Meter-Centner Rohthon (1719 Meter-Centner geschlemmt) erzeugt wurden. Die nächst wichtigen Kohlenwerke Kärntens sind die gräfl. Thurn'schen in Homberg, Miß und Loibach mit 104.722 Meter-Centner 1879 und 78.610 Meter-Centner 1886; die Graf Henkel'schen in Wiesenau mit 1233 Meter-Centner 1879 und 190.700 Meter-Centner 1886; das Baron Herbert'sche zu St. Stefan bei Wolfsberg; die Baron R. Sterned'schen Gruben in Sonnberg; die F. v. Mottony'schen Lignitgruben zu Feistritz im Gailthale und die Lignitgruben bei Penken im Keutschacherthale. Die Production dieser Kohlenreviere betrug in Meter-Centnern 1879 104—722 Meter-Centner, 1886 78.610 Meter-Centner in Homberg-Loibach; 1879 31.244 Meter-Centner, 1886 1031 Meter-Centner in Keutschach; 1879 1232 Meter-Centner, 1886 190.700 Meter-Centner in Wiesenau; 1879 16.000 Meter-Centner, 1886 51.300 Meter-Centner in St. Stefan bei Wolfsberg; 1879 10.930 Meter-Centner, 1886 10.351 Meter-Centner in Sonnberg. Die Kohlen-erzeugung in Wiesenau hob sich wegen Errichtung der Cellulosefabrik in Frantschach und schwankte in Sonnberg deshalb nur wenig, weil selbe lediglich für die Bierbrauerei in Silberegge betrieben wird.

(Fortsetzung folgt.)

Der Beadhtung empfohlen.

Der Rosenstaar. Bei Sophia hat vor nicht langer Zeit Fürst Ferdinand von Bulgarien den Rosenstaar, *Pastor roseus* Temm., zu Tausenden angetroffen. Am 3. Juni wurde ein Schwarm von circa 100 Stück in Croatien beobachtet und wurden 5 Stück davon erlegt.

Dieses massenhafte Auftreten bei Sophia, sowie das plötzliche Auftauchen des Vogels in Croatien scheint anzudeuten, daß sich der Rosenstaar in seiner asiatischen und südrussischen Heimat zu einer Auswanderung im großen Maßstabe entschlossen hat, wie wir es noch vor ein oder zwei Jahren beim nordischen Tannenheher und beim asiatischen Steppenhuhn zu beobachten Gelegenheit hatten. Es steht zu erwarten, daß sich der Rosenstaar über einen größeren

Theil von Oesterreich und Europa ausbreiten werde, auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er auf seinem Zuge auch Kärnten berühren werde. Zur Feststellung des Zuges, dessen Richtung, Ausdehnung u. wäre es höchst wünschenswerth, möglichst viele verlässliche Daten über Zug, Zahl und Aufenthalt dieses interessanten Vogels zu erhalten. Da der Rosenstaar unter anderen Ländern auch Kärnten schon früher berührt hat, erlaube ich mir, auf diesen Zug ganz besonders aufmerksam zu machen und alle Vogel- und Naturfreunde höflichst zu bitten, im Beobachtungsfalle die gemachten Wahrnehmungen entweder direct an mich oder an Herrn Victor Ritter v. Eschusi zu Schmidhoffen, Villa Lännehof bei Hallein, Salzburg, freundlichst übermitteln zu wollen.

Für Solche, welche in der Ornithologie weniger bewandert sind, füge ich hier der Kürze halber eine Beschreibung des Rosenstaars nach Ruß bei: „Dieser schöne Vogel trägt auf dem Kopfe einen kleinen, zierlichen Schopf, welchen er aufrichten und niederklappen kann. Kopf nebst Schopf, Hals und Oberbrust sind blau-schwarz, purpurn glänzend, Flügel und Schwanz sind bräunlich-schwarz, blau-glänzend; der Ober Rücken, die Schultern und der ganze Unterkörper sind hell rosenroth, der Schnabel ist fleischfarben mit dunkler Spitze, die Augen sind braun und die Füße röthlich-braun. Das Weibchen ist matter gefärbt und hat einen kürzeren Federbusch. Die Größe ist die eines gemeinen Staars.“

Da eine Verwechslung mit einem anderen europäischen Vogel von vorneherein ausgeschlossen ist, genügen die angegebenen Kennzeichen, um den Vogel im Beobachtungsfalle sicher anzusprechen zu können.

Lava münd (Kärnten), am 19. Juni 1889. F. C. Keller.

Heimische Literatur.

Bergwerks-Geographie des Kaiserthums Oesterreich.

Zusammengestellt von Wenzel Hofbauer, Assistent an der Bergschule in Klagenfurt. Klagenfurt, Druck und Verlag von Ferd. v. Kleinmayr, 1888. 8°.

Es mangelte bisher gänzlich an einer Bergwerks-Geographie von Oesterreich, deren Abfassung sich Assistent W. Hofbauer mit großem Fleiß und Sachkenntniß gewidmet hat. Das Werkchen bespricht zuerst die Hauptgebirgszüge des Reiches mit Rücksicht auf ihren geologischen Aufbau und ihre Mineralführung, behandelt dann länderweise die allgemeine montan-wirtschaftliche Bedeutung, die zuständigen Bergbehörden, die Montan-Bildungs-Anstalten und zählt dann über